

Stockumer Heimatfreunde



2015

Stockumer Heimatfreunde

Das Titelbild zeigt Lehrer Heinrich Dickmann mit seinem Sohn Horst. Das Bild wurde am 18.02.1935 aufgenommen. Im Klassenraum hing schon ein Hakenkreuz. 1942 wurde der zweite Sohn Rolf geboren werden. Er hatte das sogenannte Downe-Syndrom und musste von seinen Eltern bis zum Ende des Krieges versteckt werden, damit er nicht das Schicksal vieler Behindeter teilte, die im KZ ihr Leben ließen. Dank der Fürsorge und dem Einsatz seiner Eltern hat Rolf seine Eltern und auch seinen Bruder überlebt. Er starb 2013 im für seine Krankheit hohen Alter von 72 Jahren.

Wir wünschen Euch allen
ein frohes neues Jahr

Redaktion und Herausgeber

*Ralf Dickmann
Friedhelm Werthmann*

Satz & Layout

*Peter Taubach
Rheinweb Ltd.
Schafstege 49
46562 Voerde*

Lieber Kalenderfreund

Dieses Jahr steht unter dem Motto 70 Jahre Frieden. Wenn man sich die Medien anschaut, beherrschen Kriege Konflikte und Terror die Berichterstattung. Sei es die Ukraine oder Israel mit den Palistinänsern. Im Irak tobt der Krieg seit Jahren. Von den Unruheherden in Afrika hört man nur noch selten. Wir dürfen dankbar dafür sein, dass es bei uns seit 70 Jahren keinen Krieg mehr gegeben hat. Ich hoffe, dass auch unseren Kindern und Kindeskindern die Erfahrung erspart bleibt.

„Ihr Lieben !

Einen schönen Sonntagsgruß von hier sendet euch Helmut. Mir geht es soweit noch ganz gut, hoffe dasselbe von euch. Seid ihr gut ins neue Jahr gekommen?

Ich bin auch ganz ruhig vom alten ins neue Jahr hineingesegelt.

Hoffentlich nimmt der Krieg dieses Jahr eine Wendung und bringt uns den erhofften Frieden.“

Ähnliche Gedanken, wie diese eines Frontsoldaten, geschrieben im Januar 1945 haben damals wohl in vielen Briefen gestanden. Nur wenige Monate später hat sich ja Gott sei Dank diese Hoffnung erfüllt.

Stockumer Heimatfreunde



1996, Kanalisation Schafstege

Die Schafstege war in den 50er Jahren eine Straße mit festgefahrener Erddecke. Diese Schicht war durchsetzt mit Materialien, mit denen man damals Löcher ausflickte. Gegen Ende der 50er Jahre wurde die Schafstege asphaltiert.

In den 90er Jahren ging dann der Wunsch der Anlieger nach einem Abwasserkanal in Erfüllung. 1995 erhielten die Anwohner von der Stadt Voerde Bescheid, dass 1996 mit der Baumaßnahme begonnen werden sollte. Die Schafstege wurde in der Mitte aufgerissen und das Erdreich wurde an den Seiten abgelagert. Diesen verkehrstechnischen Engpass nahmen die Anwohner gern in Kauf. Ihre Jauchekeller wurden überflüssig und das jährlich vorgeschriebene Entleeren entfiel. Die Anwohner waren aber auch froh, als die Baumaßnahme beendet war und jedes Haus einen Hausanschluss bekommen hatte. Wolfgang Gruhlke fotografierte von seinem Grundstück aus die Baustelle in Richtung Süden. Sein Nachbar Heinz Cotta, rechts im Bild, begutachtet die fortschreitenden Arbeiten.

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Stockumer Heimatfreunde



Ehrenamt beim Nabu, Dieter Steinhilber

Dieter ist seit 1984 Mitglied im Nabu (Naturschutzbund). Damals sprach er auf dem Maimarkt mit Erich Brandstätter und wurde daraufhin Mitglied, weil ihn die Ziele überzeugten, die der Nabu verfolgt.

Dieters Mitarbeit beim Nabu erstreckt sich über Baumpflege, Obst sammeln und zum Entsaften bringen bis zum Bau von Nistkästen. Vor allem Kindergärten zeigen großes Interesse am Bau von Vogelhäusern. Darum ist der Nabu gerade dort besonders aktiv und bietet neben dem Bau von Nistgelegenheiten aus Holz auch solche aus Ton an. Versteht sich von selbst, dass Dieter Steinhilber schon als Kind sehr naturverbunden war und oft am „Heikes Berg“ in Wesel herum „ströpte“.

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Stockumer Heimatfreunde



Einquartierung Stockumer Schule

Am 19.12.1939 wurde der Klassenraum durch einen Hauptmann und einige Offiziere beschlagnahmt, um für 35 Soldaten ein Notquartier einzurichten.

Die Bänke wurden zu Bauer Bernds in die Scheune gebracht. Einige Utensilien kamen in die Lehrerwohnung. Größere Mädchen mussten noch eine Grundreinigung durchführen und den Raum für den Empfang schmücken.

Auch im Betsaal (Haus der Neukirchener Mission) wurden Soldaten untergebracht.

Am ersten Weihnachtstag wurde jeder Familie in Stockum auf Anregung der NSDAP ein Soldat als Gast zum Mittagessen zugewiesen.

Die Soldaten rückten am 02.02.1940 in Richtung Bielefeld ab. Der Klassenraum blieb aber weiter beschlagnahmt. Am 22.03.1940 wurde der Klassenraum wieder belegt.

Erst am 17.05.1940 stand der Klassenraum wieder für den Unterricht zur Verfügung.

Juni

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
							1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25 Klönen	26	27	28	29	30					

Stockumer Heimatfreunde



Stockumer Schule, Kriegsjahrgang zwischen 1943 und 1945

Anneliese Witte, verh. Hülser erinnert sich. Das Bild wurde in der Zeit zwischen 1943 bis 1945 aufgenommen. Es zeigt ihren Schuljahrgang von links stehend: Ludger Busch -er wohnte im Haus Voerde- und Rudolf Flores (von links nach rechts sitzend) Ursel Ufermann, Elli Wellmer, Hermine Engels und Anneliese Witte. Auf dem Bild fehlt Ulrich Petri. Zu der Zeit gingen die Kinder mit selbst gestrickten Wollsocken und Klumpen (Holzschuhen) in die Schule. Vereinzelt trugen Kinder auch Lederschuhe. Bei den Luftangriffen vor dem Übergang der Alliierten über den Rhein wurde Vor- und Hauptalarm ausgelöst. Dann ging es, so schnell wie jeder konnte über die Straße zu Kampen in den Keller (etwa 70m von der Schule entfernt). Bevor es in den Keller ging, mußten die Kinder an der im Bett liegenden Frau Blanke (Mieter im Haus) vorbei. Die Schule hatte keinen sicheren Keller, der als Schutzraum benutzt werden konnte. Dies war aber bei Blanke, ca. 70 Meter von der Schule entfernt, der Fall. Bei Hauptalarm wurden die Kinder nach Hause geschickt. Der wurde auch schon mal um 9 Uhr ausgelöst dann war die Schule um 9 Uhr zu Ende. Anneliese Witte war 10-15 Jahre im Ehrenamt beim Roten Kreuz tätig. Werner Hüsken erinnert sich auch an diese Schulzeit.

August

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

Stockumer Heimatfreunde



Stolzer Fahrradbesitzer

Wenige Jahre nach dem Krieg bekam Christoph Noack im Alter von fünf Jahren sein erstes Fahrrad. Licht und Fahrradhelm waren in den 50ern noch keine Pflicht. Das Foto entstand auf der Grünstraße, ungefähr in Höhe der heutigen Einmündung zum Klosterkamp. Die Straße war noch nicht befestigt und einen Bürgersteig gab es damals auch noch nicht. Im Hintergrund sehen wir Saathaufen (ungedroschene Korngarben). Das Korn wurde wie ein Haus oben aufgeschichtet und das Dach aus Stroh sorgte dafür, dass das Wasser abließ und nicht eindringen konnte.

Nach der Erntezeit ging Lehrer Dickmann mit seinen Schülern zu Klosters Cornelius und der erklärte den Kindern, wie ein Mahlwerk funktioniert (zwischen zwei Steinen wurde das Mehl gemahlen). Zu dieser Zeit gab es schon Dreschkästen, die über einen Treibriemen von einem Trecker angetrieben wurden und die so das Getreide vom Stroh trennten.

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

